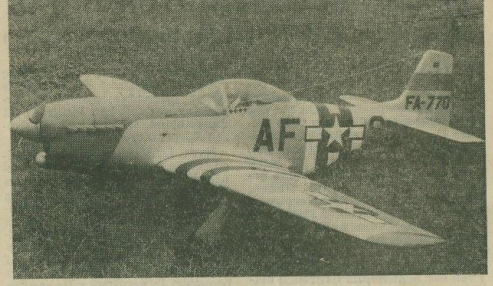




„Start frei!“ hieß es für das kleine Flugzeug, das sich kurz darauf, von einem Dieselmotor angetrieben, knatternd in die Lüfte erhob.



Franz Kampmann hat bereits 30 Modellflugzeuge gebastelt. Ein originelles Modell ist die „Bristol Boxkite“ aus dem Jahre 1909.



Die „P 51 Mustang“ ist ein amerikanischer Jäger aus dem letzten Weltkrieg, also kein Phantasiemodell wie die meisten MFC-Flugzeuge.

Kalenderblatt

Montag, 10. August
SA 5.50 MA 17.05
SU 20.54 MU 1.12
Namenstag: Laurentius
Tagesspruch: Alles wird wieder modern; man muß nur lange genug warten können.
Maurice Chevalier
Gedenktage: 1906 Wilhelm Kempf, Bischof von Limburg, geboren; 1931 Renate Holm, populärer Sopran, geboren; 1961 Geza von Bolvary, Erfolgsregisseur, gestorben; 1976 Karl Schmidt-Rottluff, Maler und Grafiker, gestorben.

Modellflug: „Holm- und Rippenbruch“ für zwei Hobbys in einem

Handwerkliches Können und Präzisionsarbeit als Voraussetzungen für Modellbau – Bruchlandungen am Anfang jeder „Flieger“-Karriere

Ahlen (gd). Der Modellflugsport besteht eigentlich aus zwei Hobbys: Es gibt einmal den Modellbau und dann das Fliegenlassen der Modelle. Als Startkapital brauchen Modellflugportler etwa 1500 Mark. Dabei sind allein 800 Mark für eine Fernsteueranlage eingeplant. Zum Modellbau, bei dem man handwerkliches Können unter Beweis stellen muß: Aus handelsüblichen Materialien werden plangerechte Teile gesägt, geschliffen und zu einem Modell zusammengeklebt. Vornehmlich Balsa- und Kiefernholz werden in Präzisionsarbeit bearbei-

tet und zu einem Flugzeug zusammengefügt. Genauigkeit ist oberstes Gebot. Jede noch so kleine Schluderei in der Arbeitsausführung mindert zwar nicht unbedingt das schöne Aussehen eines Modells, macht sich aber spätestens beim ersten Flugversuch bemerkbar. Dann treten die „Bausünden“ in Form von unkontrollierbarem Flugverhalten ans Licht. Nachlässigkeit oder Sorglosigkeit führen beim Flugmodellbau unweigerlich zu Bruchlandungen. Wenn der Modellbauer erst einmal durch das Zusammenbasteln von

Bausätzen geübt ist, reizt es ihn bald zu eigenen Konstruktionen. Da gibt es dann den (Nach-)Bau alter Flugzeugkonstruktionen (Scale-Modelle) oder eben eigene Entwürfe. Kennen man erst die Gesetze der Aerodynamik und Statik, wird man auch die ausgefallensten Jux-Modelle in die Luft bringen wollen. Oder man reitet bzw. fliegt auf der Nostalgiegelle und baut sich einen Oldtimer. Der Modellflieger hat es zu Anfang seines Hobbys schwer. Er ist Anfänger, Flugschüler und Testpilot zugleich. Mit „fortgesetzten Bruchlandungen“ verfeinert er sein Ge-

spür für die Gesetze der Natur. Kaum ist ein „Vogel“ zu Bruch geflogen, legt er sein neues Modell „auf die Heiling“ (Modellbauplatz). Oft fliegen auch versierte Modellportler die Flugzeuge der Anfänger ein. Meist dauert es aber nicht lange, bis einem „Grünschnabel“ wichtige Begriffe wie Flügelschränkung (= kreuzweise übereinanderliegen, Einstellwinkel) und Kopf- und Schwanzlastigkeit klarwerden. Ist man erst geübter Modellflieger, wächst auch der Mut zum Risiko. Kunstflugfiguren erfordern höchste

Konzentration und Reaktionsvermögen. Diese Eigenschaften erlernt man oft erst nach einigen Bruchlandungen. Der Modellflugsport ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, bei der man auch viel Spaß haben kann. Dieses Hobby ist außerdem weniger wetterabhängig, als man vielleicht vermutet. Bei schlechtem Wetter wird nämlich zu Hause gebastelt, und bei Sonnenschein geht es nach draußen. Wer sich nun am Modellbau oder -flug versuchen möchte, dem bleibt nur noch „Holm- und Rippenbruch“ zu wünschen.

Hobby für die Kinder Spaß für den Vater

Die Kampmanns empfinden „richtiges Fliegen“ nach

Ahlen (gd). „Wir empfinden richtiges Fliegen nach. Der besondere Reiz des Modellfliegens ist, daß wir die Modelle mit eigenen Händen gebaut haben.“ Franz Kampmann weiß, wovon er spricht. Er ist Mitgründer und zweiter Vorsitzender des Ahlener Modellflugclubs (MFC), den es seit 1974 gibt.

Zu seinem Hobby kam der Steiger von der Bergamstraße eigentlich erst durch seine Kinder. Ihnen, besonders den heranwachsenden Söhnen Franz und Rolf, wollte Kampmann eine sinnvolle Freizeitgestaltung anbieten. Dazu schien die Modellfliegerei genau das Richtige zu sein, denn daran hatte auch der Vater Spaß.

Inzwischen hat Franz Kampmann

etwa 30 Flugzeugmodelle verschiedenster Art gebastelt. Darunter gibt es echte Seltenheiten, wie den nachgebauten Oldtimer „Bristol Boxkite“, ein Doppeldecker aus dem Jahre 1909. Für solch ein Modell gehen viele Arbeitsstunden drauf. Man muß je nach Schwierigkeitsgrad mit 30 bis 500 Bastelstunden rechnen. Vater Kampmann ist übrigens mächtig stolz auf das Familienhobby, in dem er auch einen großen erzieherischen Wert sieht: „Ein Modellbauer wird zur Ordnungserzogen.“ Jedes Teil muß genau passen, sonst wird das Flugzeug niemals fliegen.“

Die Söhne, inzwischen erwachsen, sind über den Modellflugsport zum richtigen Fliegen gekommen. Sie haben jeder längst einen Pilotenschein in der Tasche.



Treffpunkt des MFC Ahlen ist an den Wochenenden das Fluggelände im Nienholt. Am Samstagabend kamen die Modellflieger hier zu einem Sommerfest zusammen. Bilder: G. Duhme



Modellflugclub Ahlen hat 50 Mitglieder, darunter 22 Jugendliche

Die modellflugbegeisterte Familie Kampmann ist nur ein Beispiel von vielen Ahlener Modellbauern und -fliegern. Der MFC Ahlen hat 50 Mitglieder, darunter 22 Jugendliche. Mädchen sind fast keine dabei. Dazu meinte Franz Kampmann: „Beim Modellfliegen muß man lieben, ohne zu leiden. Mädchen sind vielleicht eher traurig als Jungen, wenn ein schönes Modellflugzeug, in dem ein Haufen Arbeit steckt, gleich beim Jungferflug kaputtgeht. Es passiert öfter, daß auch ein korrekt gebautes Flugzeug Bruchlandungen macht. Da braucht nur der Wind ungünstig zu sein.“ Sicherlich trifft Franz Kampmanns Theorie nicht auf alle Mäd-

man über die Warendorfer Straße in Richtung Tönninghäusern fährt. Kurz vor der großen Kreuzung findet man auf der linken Fahrbahnseite den Alten Münsterweg. Den befährt man so lange, bis links ein Waldchen kommt, neben dem sich das Fluggelände befindet. Dort treffen sich jeden Samstag- und Sonntagmorgen bis zu 30 MFC-Mitglieder. Jeder hat sein eigenhändig hergestelltes Flugzeug dabei und läßt es dann ferngesteuert fliegen. Man kann sie nicht überhören oder übersehen. Es ist kaum zu glauben, was für einen Krach solch ein kleiner Flugzeugmotor macht. Trotzdem wird niemand von dem Lärm gestört, denn das Fluggelände

sind. Zuerst fällt der Blick auf ein riesiges Schutznetz, das sich zwischen der Startbahn und den Zuschauern befindet. So kann niemand durch ein herabstürzendes Modellflugzeug verletzt werden. Weiterhin hat der Verein selbst den Zufahrtsweg zum Fluggelände ausgebaut, damit es keine Schwierigkeiten geben kann. In Eigenarbeit wurde auch ein alter VW Käfer zu einer Schleppmaschine für den nötigen Rasenmäher umgebaut. Das Vereinsleben des MFC spielt sich aber durchaus nicht nur in freier Natur ab. Es gibt auf dem Gelände eine Schutzhütte, die man besser nicht mehr Hütte nennt. In liebevoller Arbeit wird sie

zum Beispiel auch etwas über die Besucherfrequenz. „Dem Modellflugsport geht der abenteuerliche Ruf voraus, ungewöhnlich reaktions- und risikofreudig zu sein. Das lockt viele Begeisterte und Schadenfreudige an. Mit Autos, Motorrädern und Fahrrädern und in zunehmenden Maße als „Langstreckler“ (zu Fuß) kommen die Zuschauer. Bei kaltem und unfreudlichem Wetter nehmen sie gerne und dankbar den Aufenthalt in unserer warmen Hütte wahr...“ Wer also mal in den Modellflugsport hineinriechen möchte, ohne gleich selbst aktiv zu werden, ist demnach herzlich willkommen. Kontakt kann man zum MFC